

# Nur wenige wagten sich auf die offene Bühne in Kesswil

*Im Seegasthof Schiff in Kesswil stand am Samstagabend für einmal nicht das Essen im Vordergrund. Künstlerinnen und Künstler zeigten an der ersten «Open Stage» ihr Können.*

DONAT BEERLI

**KESSWIL.** Eine schlagfertige Magierin, ein aufstrebender Akkordeonspieler, eine schweizweit bekannte Sängerin, sowie ein wortgewandter Gastgeber waren am Samstagabend in Kesswil die mutigen Menschen, die die offene Bühne nutzten. Die prominenteste unter ihnen, Jodlerin Ruth Felix, die von Nadja Gerber am Hackbrett begleitet wurde, zeigte sich begeistert: «Kreativen Menschen eine solche Bühne zu bieten, ist genial.» Eine Gage für ihren Auftritt bekam sie nicht – und auch sonst niemand der Künstler. «Alles 100 Prozent Goodwill», sagt Florian Kern, der den Anlass für den Gemeindeverein Kesswil or-



Bild: Donat Beerli

Ruth Felix und Nadja Gerber.

ganisiert hatte und sichtlich zufrieden war. «Es wäre schön gewesen, noch ein paar unbekanntere Künstler zu haben, doch ich will mich nicht beklagen.» So genannte «Open Stages» seien auf dem Land halt noch weniger bekannt. Von der offenen Bühne angetan zeigte sich auch Christian Gertsch aus Güttingen, der mit

seinem Akkordeon für Unterhaltung sorgte. «Es ist schön, einmal nur aus Spass Musik machen zu können – ohne Jury, ohne Wertung.» Genau das sei das Ziel eines solchen Anlasses, sagte Florian Kern.

Der Gastgeber selber verückte das Publikum mit der Kurzgeschichte des «Totemügerli» von Franz Hohler und seiner eigenen Version der Weihnachtsgeschichte. Die Bühne genutzt hat auch Desirée Müller alias Daisy Maddox. Die Magierin sorgte mit ihren Zaubereien und ihrer humorvollen Art für manch einen Lacher. Sie sei noch nicht so lange im Zauberbusiness, dies sei also eine ideale Möglichkeit sich weiterzuentwickeln.

Das Publikum, das vor den Darbietungen und in der Pause durch das Team des «Schiffs» kulinarisch verwöhnt wurde, war vom Abend durchwegs begeistert. «Ich kann nicht mal sagen, wen ich am besten fand», meinte Emmanuel Kern aus Winterthur. «Eigentlich alle.»